

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1908

182 (6.8.1908)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o. 182.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pfg. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeb.

Donnerstag den 6. August

Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pfg. Reklamezeile 20 Pfg.

1908.

Zeppelin.

* Echterdingen, 5. Aug. Ein Gewittersturm hat heute nachmittag nach 3 Uhr den Ballon des Grafen Zeppelin aus den Anker gerissen. Dabei geriet der Ballon in Brand und explodierte, während er mit dem Sturme in die Höhe ging. Der Ballon wurde vernichtet. Mehrere Personen sind verletzt. Graf Zeppelin blieb unverletzt, ist aber trostlos.

* Echterdingen, 5. Aug. Der Unfall des Zeppelinschen Ballons wurde dadurch verursacht, daß infolge eines überaus heftigen Gewittersturmes eine Gondel des Ballons in die Höhe gehoben wurde. Als sie dann wieder auf dem Boden anprallte, explodierte der Motor und der betreffende Teil des Ballons fing Feuer. Mehrere Soldaten, die mit dem Halten der Gondel beschäftigt waren, wurden mit in die Höhe gerissen und bei der Explosion schwer verletzt. Graf Zeppelin stand tief erschüttert vor seinem vernichteten Lebenswerk und wurde im Automobil nach Echterdingen verbracht. Die Zahl der Verwundeten steht noch nicht fest. Die im Augenblick des Unfalls anwesende Menschenmenge wird auf ca. 40 000 bis 50 000 Köpfe geschätzt. Der Ballon wurde vom Sturme weggerissen und in der Luft brennend völlig vernichtet.

* Stuttgart, 5. Aug. Wie nunmehr feststeht, ist bei der Ballonkatastrophe niemand getötet worden, wohl aber 2—3 Personen schwer verletzt. Das Gerippe des verbrannten Ballons wurde vom Sturme weggefegt. — Graf Zeppelin, dem übrigens heute mittag 2 Stunden vor dem Unglück von der Reichsbank im Auftrag der Reichsregierung eine halbe Million Mark überwiesen worden waren, zeigte sich einige Zeit nach dem Unglück sehr gefaßt und bekundete in Gesprächen mit Bekannten seine alte gewinnende Lebenswürdigkeit. Von Echterdingen hat er sich im Automobil nach Stuttgart begeben, von wo er nach kurzem Aufenthalt um 6 Uhr 9 Min. nach Friedrichs-

hafen weiter fuhr. Die Blätter eröffnen Sammlungen für den Grafen.

* Berlin, 5. Aug. Der Staatssekretär des Innern, v. Bethmann-Hollweg, hat im Einvernehmen mit allen beteiligten Ressortchefs den Betrag von 500 000 Mk., der im Reichshaushaltsetat für 1908 als Entschädigung Zeppelins für sein langjähriges, opferreiches und schöpferisches Wirken im Bau lenkbarer Luftschiffe vorgesehen ist, an Zeppelin zur Auszahlung gelangen lassen.

Karlsruhe, 5. Aug. Se. Erzellenz der Staatsminister Freiherr v. Dusch richtete an Graf Zeppelin folgendes Telegramm: „An Erzellenz Graf Zeppelin, Echterdingen. Tieferschüttert spreche ich Eurer Erzellenz namens der Großh. Regierung und im Sinne der vielen Tausende von Badnern, die gestern in heller Begeisterung dem stolzen Fluge Ihres Luftschiffes und dem genialen Erbauer jubelten, an dem Verluste desselben die aufrichtigste Teilnahme aus. Möge das Luftschiff unter tatkräftiger Mitwirkung der Nation wie ein Phönix aus der Asche neu erstehen und Ihr Lebenswerk durch vollen Erfolg seine Krönung finden. Staatsminister v. Dusch.“

* Mannheim, 5. Aug. Sobald die Nachricht von dem tragischen Abschluß der Zeppelinschen Triumphfahrt eingelaufen war, ist, der „N. Bad. Landesztg.“ zufolge, der Ausschuß des Deutschen Luft-Flotten-Vereins, der seinen Sitz in Mannheim hat, zusammengetreten und hat beschlossen, unverzüglich eine Sammlung zu dem Zwecke einzuleiten, dem Grafen Zeppelin die zum Bau eines neuen Luftschiffes erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Die Familie Karl Lanz hat sofort 50 000 Mk. gezeichnet. Dem Grafen Zeppelin wurde sofort von dem hocherfreulichen Ergebnis durch folgendes Telegramm Mitteilung gemacht: „Erzellenz Graf v. Zeppelin, Echterdingen. So hoch die Begeisterung der Mannheimer Bevölkerung über die glänzende Siegesfahrt Eurer Erzellenz war, so tief erschüttert stehen wir vor dem tragischen Abschluß. Der deutsche Luft-Flottenverein, Zentrale Mannheim, macht

es sich zur Ehrenpflicht, die nötigen Mittel zur Vollendung des großen Werkes Eurer Erzellenz zur Verfügung stellen zu dürfen. Eine sofort eingeleitete Sammlung hat in wenigen Stunden bereits 50 000 Mk. ergeben. Im Auftrag des deutschen Luft-Flottenvereins Eurer Erzellenz ergebener Karl Lanz.“

* Berlin, 5. Aug. Im Auftrag des Staatssekretärs des Innern fährt Geh. Rat Lewald heute abend nach Friedrichshafen zum Grafen Zeppelin.

K. Eine Nationalspende für Zeppelin!

So tönt's angesichts des tragischen Geschicks, das den wackern Schwaben verfolgt, durch alle deutschen Gauen und alle größeren Tagesblätter jeglicher Richtung, Nordd. Allgemeine, Straßburger Post, Schwab. Merkur, Neue Bad. Landesztg., die Berliner, Münchner, Dresdener Blätter verleihen diesem Gedanken in beredten Worten Ausdruck. In Nord und Süd haben sich mit erstaunlicher Schnelligkeit in fast allen größeren Städten: Berlin, Hamburg, Köln, Leipzig usw. bereits Kommissionen gebildet, welche Aufrufe erlassen, dem Grafen durch Geldspenden zu ermöglichen, seine Idee zu verwirklichen. Diese Stimmen von allwärts zu hören, ist sehr erfreulich und beweisen, daß das Nationalbewußtsein der Deutschen, das heute vor 100 und noch vor 40 Jahren auf dem Gefrierpunkt stand, mächtig erstarkt ist. Dieser Umstand wird wohl auch im Ausland vermerkt werden und gewiß seinen tiefen Eindruck nicht verfehlen.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

2 Pforzheim, 5. Aug. Seit vorigen Freitag wird der 7½ Jahre alte Otto Hoch von hier vermißt.

2 Mannheim, 5. Aug. Die Vorbeifahrt des Grafen Zeppelin hat leider einen schweren Unfall zur Folge gehabt. Die 42 Jahre alte Garderobefrau Katharine Scheller stürzte gestern nachmittag beim Betrachten des Ballons vom 4. Stock im Restaurant zum

Feuilleton.

70)

Der Glückshort.

Roman von H. von Klipphausen.

(Fortsetzung).

Gretchen selbst war eine Reiterin, ihr Vater ebenso, und dennoch häumte das blaue Blut der Mutter wild auf beim Gedanken, einem Kunstreiter die Hand zum ewigen Bunde am Altare reichen zu sollen. Lange saß sie so, bis ihr Atem ruhiger wurde und die Tränen in den blauen Augen versiegten.

Da vernahm sie die schwerfälligen, unsicheren Schritte des Vaters und fuhr empor. „Nein,“ murmelte sie vor sich hin, „er soll nicht sehen, daß ich geweint habe. Ich glaube, er würde es gern sehen, wenn ich Robert heiratete, aber ich kann nicht!“ Und ein Frösteln überlief ihren ganzen Körper dabei.

„Nun, Kleine,“ rief Morand eintretend, „was machst Du hier? Hast Du schon in der Reitbahn geübt?“

„Nein, Papa; weshalb sollte ich wohl üben? Mein Pferd und ich kennen all die Reitkunststücke zur Genüge auswendig, und ich halte mich so ungern zwischen all den sogenannten Künstlern auf. Wenn es Abend

wird, steige ich in den Sattel und bin meiner Sache ganz sicher.“

„Im, Herzchen, stolz lieb' ich den Spanier! Du bist nicht etwa bescheiden, sondern hältst viel von Dir.“

„Weißt Du, Papa, was Altmeister Goethe sagt? Nur Lumpen sind bescheiden, und zu denen zählst Du doch Deine Grete nicht.“

„Papa, das ist doch immer schlagfertig! Nun, womit hast Du Dich heute vormittag beschäftigt, Kind?“

„Robert Sullivan war hier —“

„Ah so! Nun, da weiß ich auch, was er von Dir wollte.“

„Solltest Du es in der Tat wissen, Papa? Er wollte mich fragen, ob ich ihn nicht heiraten möchte.“

„Und Du hast — Ja gesagt?“ fragte Morand hastig. „Es ist dies nämlich ein sehr großer Wunsch von mir, wie Du weißt.“

Sie hob stolz das schöne blonde Köpfchen. „Das sollte mir sehr leid sein, Papa, denn den Wunsch kann ich Dir nun einmal nicht erfüllen.“

„Wie — was — Grete? Du hast ihn doch nicht etwa abgewiesen?“

„Allerdings habe ich das,“ erwiderte das junge Mädchen bestimmt; „ich sagte Mr. Sullivan, daß ich ihn bis jetzt noch nicht liebe

und deshalb auch nicht heiraten könne. Ob ich einmal später diese meine Ansicht ändern werde, wüßte ich nicht zu sagen.“

„Aber Gretchen,“ rief Morand vorwurfsvoll, „ich hätte es so gern gesehen, wenn Du Robert genommen hättest. Du wirst so lange wählen, bis es zu spät ist.“

Sie lachte übermütig. „Nun, bis jetzt habe ich noch Zeit, denn ich bin erst achtzehn Jahre. In zehn Jahren wäre es ängstlicher mit dem Sizenbleiben. Sei nur gut, Papa, ich heirate eben nur, wenn ich einmal einen Mann finde, den ich mehr als Dich lieben könnte, denn Du weißt doch, daß Du für mich das Teuerste auf der Welt bist.“

Schmeichelnd hing sie sich an seinen Hals und reichte ihm die roten Lippen zum Kuß; er mußte lächeln bei dieser kleinen Schmeichelei, aber er war auch sofort wieder besänftigt.

„Kleine Hexe,“ sagte er belustigt, „mit Dir soll mal jemand anbinden, da zieht er sicher den kürzeren. Na, wenn es nun eben nicht geht, muß ich mich fügen. Vielleicht später!“

„Ja, ja,“ nickte sie schelmisch, „ich habe ihm auch nicht alle Hoffnung benommen; vielleicht gebe ich noch einmal zur Feier meiner Hochzeit eine glänzende Galavorstellung und Messerwerfen und Schulreiten, und auf dem

Wilden Mann durch ein Glasdach und erlitt einen Schädelbruch. Ihr Zustand ist hoffnungslos.

☞ Kehl, 5. Aug. Am rechten Rheinufer wurde die Uniform des Sergeanten Emil Gutkunst nebst Seitengewehr aufgefunden. Derselbe ist vermutlich beim Baden ertrunken. Er stand beim Infanterie-Regiment Nr. 143 in Straßburg und ist aus Kehl gebürtig.

☞ Offenburg, 5. Aug. Die 12. Generalversammlung des Vereins staatlich geprüfter badischer Bauwerkmeister, wird Sonntag den 9. August hier abgehalten.

☞ Hornberg, 5. Aug. Der bis 1. Juli hier im Dienst gestandene Stadtrechner Freudenberger wurde heute wegen Unterschlagungen verhaftet.

☞ Donaueschingen, 5. Aug. Heute nachmittag brach hier Großfeuer aus. Bisher stehen 54 Häuser in Brand und sind zumteil schon zerstört. Die Feuerwehren der umliegenden Ortschaften sind sämtlich am Brandplatz tätig. Es herrscht großer Wassermangel.

☞ Donaueschingen, 5. Aug. Im ganzen sind 70 Häuser dem Brande zum Opfer gefallen, darunter das Rathaus, die Sparkasse und das Finanzamt. Das Feuer wütet fort.

☞ Donaueschingen, 5. Aug. Zu Anfang des Brandes herrschte heftiger Ostwind. Um 5 Uhr hatte der Brand bereits den 3. Teil der Stadt erfaßt. Das Feuer kam wahrlich in dem „Restaurant zur Schmiede“ zum Ausbruch, welches sich im enggebautesten Stadtteil befindet. Zur Weiterverbreitung des Brandes trug vornehmlich das Flugfeuer bei. Der Wind drehte sich schließlich und übertrug das Feuer auf den westlichen Stadtteil. Ganze Straßen liegen in Schutt und Asche. Wohlthuend berührt der väterliche Zuspruch des Bürgermeisters Fischer an die Betroffenen. Das Unglück ist groß. Einer Frau starb das Kind vor Schrecken in den Armen.

☞ Donaueschingen, 5. Aug. 8 Uhr abends. Ein heftiges Gewitter mit starken Regengüssen hindert das Feuer an seiner weiteren Ausbreitung. Man glaubt das Feuer auf den Herd beschränkt zu haben. Die Tragweite des Unglücks läßt sich noch nicht übersehen. Die Feuerwehren waren dem verheerenden Elemente gegenüber geradezu machtlos. Pioniere aus Kehl sind zur Hilfeleistung hierher beordert. Im ganzen sind etwa 150 Häuser dem Feuer zum Opfer gefallen.

☞ Donaueschingen, 5. Aug. Die Feuerwehr von Ueberachen mußte während der Löscharbeiten umkehren, da in ihrer Heimat der Blitz eingeschlagen und gezündet hatte.

Donaueschingen, 6. Aug. Der Fürst von Fürstenberg hat zur Vinderung der Not 40 000 Mk. gestiftet.

Programm steht das Auftreten von Mr. und Mrs. Robert Sullivan angezeigt.

„Ja, das hoffe ich auch von ganzem Herzen, denn der Robert liebt Dich, und er ist ein braver Mensch.“

„Ich habe ihm eine Bedingung gestellt; wenn ich ihm mein Jawort gebe, muß er an demselben Tage dem Grafen Freienberg —“

„Wem?“ rief Morand emporsahrend; „sag mir noch einmal, wen Du genannt hast, ich habe wohl nicht recht vernommen?“

Margarete nahm die auf dem Seitentisch liegende Visitenkarte und reichte sie erstaunt dem Vater. „Wer ist der Graf, Papa, kennst Du ihn?“

„Ich habe ihn einstmal früher gesehen, jetzt kenne ich ihn nicht mehr.“

„Er meinte, daß er meine Mutter gekannt habe.“

„Ja,“ nickte Morand erbittert, „er hat sie gekannt und von sich gestoßen! Aber das ist eine böse Geschichte vergangener Tage, die Du nicht zu erfahren brauchst. Nur eins rate ich Dir; halte Dich fern von jenem Grafen; er besitzt einen so furchtbaren Hochmut, daß er damit auch Dich, die Tochter des Kunstreiters, treffen würde, und dazu bist Du zu gut.“

„Er sieht so traurig aus und wollte so gern von mir einen Dolch bekommen, der ein

Alten.

* Peking, 5. Aug. Gestern fand die Leichenfeier für die beiden deutschen Soldaten statt, die bei der Explosion am 2. ds. Mts. getötet wurden. Die beiden französischen Opfer des Unglücks wurden heute beerdigt. An beiden ergreifenden Feierlichkeiten beteiligten sich Deputationen der Offiziere der fremden Schutztruppen, der Diplomatie, der Konsularkorps und zahlreicher sonstiger hervorragender Persönlichkeiten.

Badischer Landtag.

☞ Karlsruhe, 5. Aug. Die Erste Kammer erledigte heute das Eisenbahnbudget, über welches Frhr. Böcklin v. Böcklinsau Bericht erstattete. An der Debatte beteiligten sich: Minister Frhr. v. Marschall, Oberbürgermeister Hr. Winterer, Hofschulmacher Bea und Frhr. v. La Roche. Die Spezialberatung gab zu Erörterungen wenig Anlaß. Nächste Sitzung Freitag 10 Uhr: Eisenbahn-Petitionen.

☞ Karlsruhe, 5. Aug. Man rechnet jetzt mit dem Schluß des Landtags auf 19. August.

Ferien.

Seid mir gegrüßt, ihr Ferientage!
Auf Wochen streif' ich ab des Lebens Plage
Und bin nun wieder einmal — Mensch!
Ich folg' des Schöpfers hehrer Spur
Im Gottesgarten der Natur
Und such' und find', was mir verloren ging:
„Mensch“ bin und will ich wieder sein und werden,
Als Mensch mich fühlen jetzt auf dieser Erden.

Welch angenehme Gefühle durchziehen die Brust bei dem Klang: Ferien! Das wunderbarste Musikstück tönt nicht so lieblich in die Ohren als diese 6 Buchstaben. Ferien — schulfrei — Schwarzwalddouren — Sommerfrische — Tante, Onkel, Großvater besuchen — Alpen kräzeln — Nordseebad — Nerven stärken — Licht-, Luft- und Sonnenbad — Bauernbrot — Landbutter — frische Milch, Obst und kerniger Speck — Kräuter sammeln Ausschlafen — wie wirbelt das alles besonders im jugendlichen Hirn durcheinander!

Wie beneidet ist doch der Glückliche, der Ferien hat. — Man denkt jetzt natürlich nur an die „viele freie Zeit“, die er pflichtgemäß zu verbummeln hat — aber nicht an die körper- und nervenzerrüttende, monatelange Arbeit, die vorausging! Man mache einmal die Probe: stelle die Ferien nur 2 Jahre ein und man wird einen nach Millionen zählenden Haufen abgearbeiteter Menschen haben, die, körperlich und geistig gebrochen, in Sanatorien, Lungen- und Nervenheilstätten, selbst Irrenanstalten Zuflucht suchen müssen, elendiglich dahinsiechen und schließlich sterben.

Die Arbeitskraft des Menschen hat eben ihre Grenzen; nicht umsonst schreibt schon das

Familienerbstück seiner Familie ist, und für den er jeden Preis zahlen wollte.“

„Den Damascenerdolch?“ murmelte der Direktor finster. „Ich glaube es wohl, aber er soll ihn nie besitzen, solange noch ein Atemzug meine Brust hebt, und wehe dem, der dem Grafen dazu verhilft, jenen Dolch wiederzuerlangen! Ich schlage jeden nieder, der das zu versuchen wagt.“

Der flammende Blick, welcher unter den buschigen Augenbrauen hervorsunkelte, ließ Gretchen erschrocken verstummen; es war ihr Geheimnis, daß sie um den Verbleib der Waffe wußte, und sie und keine andere wollte dafür sorgen, daß dieselbe wieder in den Familienbesitz der Freienbergs zurückgelange.

* * *

Es war Herbst geworden. Ueber die Rasenplätze von Uhlenshorst wirbelten schon die dünnen Blätter, und durch die klare, blaue Oktoberluft zogen feine schimmernde Silberfäden. Große, träumerische Mädchenaugen blickten aus dem geöffneten Fenster einer Villa in die Ferne, goldig schimmerten die reichen Flechten, welche die fein geschnittenen Büge einrahmten, und um die vollen, roten Lippen zuckte es schmerzlich, während eine Träne langsam über die zarten Wangen rollte.

mosaische Gesetz den 7. Tag als Ruhetag vor und heiligte und schützte ihn besonders durch den Hinweis, daß selbst Gott am siebten Tag von allen seinen Werken ruhte.

Heute bedarf es dieses religiösen Zwangsmittels nicht mehr; denn Volk und Gesetzgeber sind schon längst zu der Ueberzeugung gelangt, daß nach stätiger Arbeit Körper und Geist des Menschen gebieterisch nach Ruhe verlangen und zur Gesunderhaltung beider diesem Verlangen nachgegeben werden muß, und die französische Revolution mit ihren Dekaden — nach 10 Tagen erst Sonntag — machte damit bald elendiglich Fiasko: ein in der Natur der Sache liegendes Prinzip läßt sich nicht umstürzen, ebensowenig man so viele Schaufeln finden kann, die Wahrheit zu begraben oder ein Licht zwingen kann, nach unten zu brennen! Die höchste Weisheit bleibt stets die: Die vom Schöpfer in die Natur gelegten Gesetze kennen zu lernen und sich darnach zu richten — ein solch Gesetz, gültig für alle Verhältnisse, lautet: Auf eine Kraftentwicklung folgt notwendigerweise eine Abspannung — soll eine weitere, intensive Kraftentwicklung folgen, so muß eine Ruhepause zur Kraftansammlung vorausgehen.

Damit ist in ganz schlichten Worten die volle Berechtigung der Ferien erwiesen. Körper und Geist, die beim Arbeiten zusammenwirken — je nach der Art der Arbeit tritt der eine oder andere Faktor mehr oder weniger in Vordergrund, daher man von „körperlicher“ und entgegengesetzt von „rein geistiger“ Arbeit spricht — gleichen einer elektrischen Batterie, deren Energie sich je nach dem Maß der geleisteten Arbeit verringert, verausgibt.

(Schluß folgt.)

Dem Grafen Zeppelin gewidmet.

Vom Schwabenmeer zum Rheinesstrand
Bis an des Maines blaue Bogen
Braust heller Jubel durch das Land
Von Scharen Volts, das ausgezogen.

Galt es doch heut' des Mannes Kron'
Mit frischem Eichenreis zu schmücken.
Ihn, dem verjagt so oft sein Vohn,
Sollt heut' ein goldner Preis beglücken.

Schon winket das ersehnte Ziel,
Und Liebe und Verehrung tragen
Des greiten Helben blantes Kiel,
Und Aller Herzen lauter schlagen.

Da sieh! aus tüd'scher Lüfte höh'n
Des Haffes neid'iche Flammen glücken.
Das Welt zerfällt in Staub vom Föhn,
Woll sind die Knospen, eh' sie blühen.

Doch aus des Unheils Trümmerherd
Sieht man mit Stolz ein Phönix steigen!
Die Treue ist's, die 's Deutschtum ehrt,
Sie fürstet uns im Völkerrreigen.

Und wenn wir mit dem Helben weinen,
So zieht ein Schwur durch unsre Herzen:
Wir wollen helfen „All für einen!“
Und lindern seines Unglücks Schmerzen!

Karl Hesch.

„Eine Kunstreiterin!“ murmelte Margarete seufzend. „Es ist wie ein Fluch, der auf mir lastet! Und was mag es mit meiner Mutter gewesen sein? Wenn ich nach ihr frage, wird der Vater still und düster; ihr Bild ist nirgends zu sehen, und doch sagte man mir, sie sei eine vornehme Dame gewesen.“

Der Zirkus Morand befand sich auf der Durchreise in Hamburg. Er war für den Winter nach München bestimmt und hatte dort sehr gänzende Aussichten.

Margarete, die passionierte, lebenslustige Reiterin, vernahm seufzend in New-York die Ankündigung dieser abermaligen Kunstreise. Ihre Wangen erblaßten, und es zuckte verächtlich um die roten Lippen; doch sie zwang sich zum Lächeln und entgegnete ruhig: „Wenn Du es gern möchtest, Papa, so gehe ich mit.“

„Natürlich,“ rief der Direktor ziemlich scharf, „das versteht sich doch von selbst, daß man solch einen Vorschlag nicht von der Hand weist. In einen Hof kommen wir so bald nicht wieder, und wer weiß, ob das nicht ein entscheidender Wendepunkt Deines Lebens wird.“

(Fortsetzung folgt.)

Amtsliche Bekanntmachungen.

Die Lieferungen für die kgl. Militär Magazine betr.

Nr. 24,967. Das Proviantamt Karlsruhe hat den Anlauf von gutem, trockenem Hafer und Roggenstroh aufgenommen. Der Anlauf von Heu wird fortgesetzt. Die zur Einlieferung kommenden Körner sollen möglichst rein und recht trocken, sowie frei von Mutterkorn und Brand sein; Hafer soll mindestens 112 g pro 1/4 Liter wiegen. Das Heu muß gutes, trockenes, süßes Pferdeheu vom ersten Schnitt und gut gewonnen sein. Das Stroh soll gesundes Roggenrichtstroh, entweder mit dem Flegel oder auf guten Breidreschmaschinen gedroschen und mit Strohbindern gebunden sein. Die Bezahlung der Naturalien erfolgt je nach der Güte zu den besseren Tagespreisen.

Durlach den 3. August 1908.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Die Vornahme der Nachschau betreffend.

Nr. 25,216. Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß demnächst die Nachschau stattfinden wird und weisen die beteiligten Hausbesitzer ausdrücklich darauf hin, daß die nicht rechtzeitige und ordnungsgemäße Erfüllung der aufgrund der Vorsechau ergangenen Auflagen Bestrafung gemäß § 114 Z. 2 P. St. G. B. zur Folge haben wird.

Durlach den 1. August 1908.

Großherzogliches Bezirksamt:
J. B.: Pfister.

Die Rotlaufkrankheit unter den Schweinen in Weiher betreffend.

Nr. 25,338. Das Gr. Bezirksamt Bruchsal gibt bekannt, daß die Rotlaufkrankheit unter den Schweinebeständen in Weiher ausgebrochen ist.

Durlach den 4. August 1908.

Großherzogliches Bezirksamt:
J. B.: Pfister.

Den Ausbruch des Rotlaufs der Schweine in Bruchhausen betreffend.

Nr. 25,339. Das Gr. Bezirksamt Ettlingen gibt bekannt, daß im Anwesen des Karl Bach in Bruchhausen der Schweinerotlauf ausgebrochen ist.

Durlach den 4. August 1908.

Großherzogliches Bezirksamt:
J. B.: Pfister.

Delfarbenanstrich.

Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Karlsruhe verdingt den zweimaligen Delfarbenanstrich der Eisenteile von zwei Brücken und eines Stegs über die Pfingst- und Flossgraben in Grözingen samt allen hierzu erforderlichen Lieferungen und Nebenleistungen mit einem Flächeninhalt von rund 250 qm im Wege des öffentlichen Wettbewerbs.

Preisangebote sind verschlossen, mit passender Aufschrift versehen, bis längstens **Samstag den 8. August, vormittags 10 Uhr**, auf dem Geschäftszimmer der Inspektion einzureichen, woselbst die Bedingungen einzusehen sind.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Pflasterarbeit.

Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Karlsruhe verdingt die Umpflasterung des Fahrwegpflasters der Landstraße Nr. 1 zwischen dem Rathausbrunnen und dem Kasernenplatz in Ettlingen im Betrag von rund 600 qm im Wege des schriftlichen Wettbewerbs.

Preisangebote sind verschlossen, mit passender Aufschrift versehen, bis längstens **Montag den 10. August, vormittags 11 Uhr**, auf dem Geschäftszimmer der Inspektion einzureichen, woselbst die Bedingungen einzusehen sind.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Gelände-Verpachtung.

Die Stadtgemeinde verpachtet am

Samstag den 8. d. Mts., vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathaus das hinter der Töchterschule gelegene, von J. Widmann und A. Knecht f. Bt. erworbene Gelände im Maßgehalt von ca. 12 Ar auf die Dauer von 5 Jahren.

Pacht Liebhaber werden hierzu eingeladen.

Durlach den 3. August 1908.

Der Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Fässer von 50-150 Liter und größer billigst abzugeben
Karlsruhe, 9 Schloßplatz 9,
im Hofe.

Leere Literkrüge

sind zu verkaufen
Gasthaus zur Krone.

Achtung! Wer leiht einem Arbeiter 100 Mk. gegen Sicherstellung nebst Zinsen (event. Sicherheitshypothek). Näheres durch die Expedition dieses Blattes.

Mädchen-Gesuch.

Ein anständiges ehrliches Mädchen bei hohem Lohn gesucht.

Frau Schnörr,
3. Brauerei Eglau.

Unterzeichneter bringt sein reichhaltiges Lager in
Rastatter Sparkochherden
Gaggenauer Gaskochherden
Johns Bolldampf-Waschmaschinen
Gas- und Petroleumlampen

sowie

Glas-, Porzellan-, Steingut-, Britanniawaren,
Solinger Stahlwaren, Email- und Eisengeschirre
in empfehlende Erinnerung.

Hauptstr. 62 Peter Steeger Hauptstr. 62.
Blechnerei und Installationsgeschäft.



Morgen (Freitag) früh:
Reisfleisch mit neuem Sauerkraut,
abends: **Frische Leber- u. Griebenwürste,**
Schwarzenmagen empfiehlt
Gasthaus zum Adler.

Bezirks-Vertreter

von gut fundierter
Kranken-Kasse
gesucht. Hohe Bezüge. Gest. Offerten erbeten unter S. 3034 D. an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.

Ein Knecht

für Landwirtschaft gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Laufmädchen

auf einige Stunden, oder auch den ganzen Tag, sofort gesucht. Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Ein tüchtiger Kutscher

kann sofort eintreten
Amliche Güterbestätterei.
Ein Mann sucht in seinen freien Stunden Beschäftigung in **Feldarbeit.** Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Ein Garten

wird von pünktlichem Zinszahler sofort oder später zu pachten gesucht. Offerten unter Nr. 265 an die Expedition dieses Blattes.

Bauplatz

am Fuße des Turmberges in ruhiger Lage, ca. 400-600 qm, **zu kaufen gesucht.** Offerten unter Nr. 263 an die Exp. d. Bl.

Ein Mansardenwohnung mit 3 Zimmern ist sofort oder später zu vermieten. Näheres **Friedrichstraße 7.**

Hauptstraße 62 ist 1 Zimmer, Küche, Speicher auf 1. Oktober zu vermieten.

Grosse Badener Geld-Lotterie

zu Gunsten d. Hamilton-Palais.

Ziehung 26. September.

3288 Bargewinne ohne Abzug

45,800 Mk.

1. Hauptgewinn

20,000 Mk.

3287 Gewinne:

25,800 Mk.

Los 1 Mk. (11 Lose 10 Mk.,

Porto u. Liste 30 Pf.

versendet das General-Debit

J. Stürmer, Strassburg i. E.

Langestr. 107.

Im Neubau Zehntstraße ist noch eine Wohnung von 2 großen Zimmern, Küche und Zubehör an ruhige Leute zu vermieten. Zu erfragen bei **Karl Metz,** Spitalstraße 17.

Hauptstraße 70 ist eine Wohnung von 2 großen Zimmern, Küche u. auf 1. Oktober zu vermieten.

C. Steinmetz z. Thomashof.

Per 1. Oktober zu vermieten eine schöne 2-Zimmer-Wohnung 3. Stock mit Küche, Keller und Speicher, eine desgleichen 3. Stock Hinterhaus mit Küche, Keller und Speicher, Lamstraße 23.

K. Leussler,
Eisenhandlung.

Moltkestr. 11 part. ist eine schöne 3-Zimmer-Wohnung nebst allem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen beim Eigentümer im 2. Stock links.

4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Balkon und sonstigem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres

Moltkestraße 9, part.

Eine schöne 3-Zimmer-Wohnung im 2. Stock, sowie eine 1-Zimmer-Wohnung mit Küchenammer nebst Zubehör ist auf 1. Oktober zu vermieten **Pfingstr. 59.**

2 Wohnungen mit 3 Zimmern und allerbestem Zubehör auf sofort zu vermieten. Näheres bei Frau Kaufmann Bud, Ecke Werber- u. Moltkestraße.

In meiner neuerbauten **Villa Scheffelstraße 17,** in schönster Lage am Turmberg, habe ich den 2. Stock bestehend aus 4 schönen, großen Zimmern, Badezimmer und 2 Mansarden nebst allem Zubehör per August oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres zu erfragen **Palmaienstraße 11, 2. St.**

Eine schöne Mansardenwohnung, bestehend aus 2 Zimmern mit allem Zubehör, ist auf 1. Oktober zu vermieten **Grözingenstraße 21.**

Leopoldstraße 9 II gesunde 5-6-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör per sofort oder 1. Okt. zu vermieten. Anzusehen nachmittags nach 3 Uhr.

Ein Arbeiter
kann Wohnung erhalten
Lammstraße 30.

Wegen vorgerückter Saison

verkaufe ich sämtliche

☼ Sommer-Artikel ☼

als:

Waschanzüge, Blusen u. Kosen, Leinen-Knabenanzüge, Lüste-, Leinen- u. Lodenjoppen, Sport-, Normal- u. Touristenhemden, Oxfordhemden etc. etc.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Aug. Schindel jr., Hauptstr. 69.

Reellstes und billigstes Geschäftshaus am Platze.

Unter uns

gesagt, die beste med. Seife ist die echte **Stedenpferd-Teerschwefel-Seife** von **Bergmann & Co., Radebeul** mit Schutzmarke: Stedenpferd gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blüthen, rote Flecke zc. à St. 50 Pf. in beiden Apotheken.

**Billiger
besser
u. bequemer**

können Sie sich nirgends
**Möbel, Betten
Kinderwagen
Herrengarderobe
Damengarderobe
etc.**
auf **Kredit**
verschaffen, als bei
Ittmann
Karlsruhe.

Kreibank.

Morgen Rindfleisch, das Pfund 46 Pfennig.

**Aleie, Futtermehle,
Zuckerhasermehl, Mais,
Maisjchrot, Erbsen,**
für Pferdefutter, Hühnerfutter
zc. zu Engros-Preisen.
Phil. Luger u. Fil.

Ein möbliertes Zimmer
ist zu vermieten

Bammstraße 9.



Allein echt in der Adler-Drogerie August Peter.

Unterrichts-Anzeige.

Ich halte auch dieses Jahr wieder, wie schon lange, einen **Vorbereitungskurs** für in das Gymnasium neu eintretende Schüler ab. Derselbe ist sachgemäß anlehnd an den Lehrplan des Gymnasiums. Ferner erteile ich während der Ferien **Unterricht an bedingt promovierte oder sonst schwache Schüler** in allen Fächern mit Ausnahme des Englischen. Mäßiges Honorar. Anmeldung bis Freitag den 7. August.

**Fr. Océans, Privatlehrer,
Scholdstraße 6, ebener Erde.**

Heute Donnerstag:

Frische Leber- und Griebenwürste
bei **W. Kraus zur Sonne.**

Kräftiger Hausstrunk Gesetzlich geschützt. **Gesunder Most**

**Plochinger
Apfelmoststoff**
100 Literpaket nur 4 Mk.

Keine Chemikalien nur **Früchte**

deshalb der natürlichste Volkstrunk

Auch in 50 und 150 Literpaketen zu haben.

Überall Niederlagen, erkenntlich durch Plakate,

Alleinige Niederlage in Durlach: **Ph. Luger u. Filialen.**

Weiss & Co., G. m. b. H., Plochingen a. N.

Prospekte mit Gebrauchsanweisung gratis und franko.

Suppeneinlagen:

Tafelreis, Gries, Gerste, versch. Sorten, Sago, Haferflocken, Hafergrütze, neue Grünkern, Maggi-Suppenwürfel, Eierriebele, Nudeln, feinstes Kaisermehl bringe in empfehlende Erinnerung.

Alexander Burek.

per Rolle ca. 140 cm lang und 50 cm breit

25

Samariter-Verein Durlach.

Sonntag den 9. August findet unser **2. botanischer Ausflug** über den Michelsberg nach Helmsheim statt und laden wir unsere Mitglieder nebst Familienangehörigen hiezu freundlichst ein. Abfahrt mit der Bahn nach Untergrombach 7,28 Uhr. Freunde und Gönner willkommen.

Der Vorstand.

**Leichtes Waschen!
Schönste Wäsche!**
nur bei Verwendung von
Waschblüte

Ein **Kinderbett** (Holz), gut erhalten, billig zu verkaufen
Weingarterstraße 14 IV.

Kolonialwarengeschäft
per 1. Okt. zu vermieten. Näheres
Hauptstraße 11 im Laden.

Abschlag!

Ia.

Salatöl

Liter von **80** Pfg. an
empfehlen

Pfannkuch & Co.

Filiale in Durlach
Hauptstraße 64 am Rathaus.

Für die Redaktion verantwortlich:
J. B. H. Weng, Durlach.
Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.

Wassermärme: Pfingst 16° C.
Schwimmbad 19° C.

Vorausichtige Witterung am 7. Aug.
Früh, kühl, regnerisch.